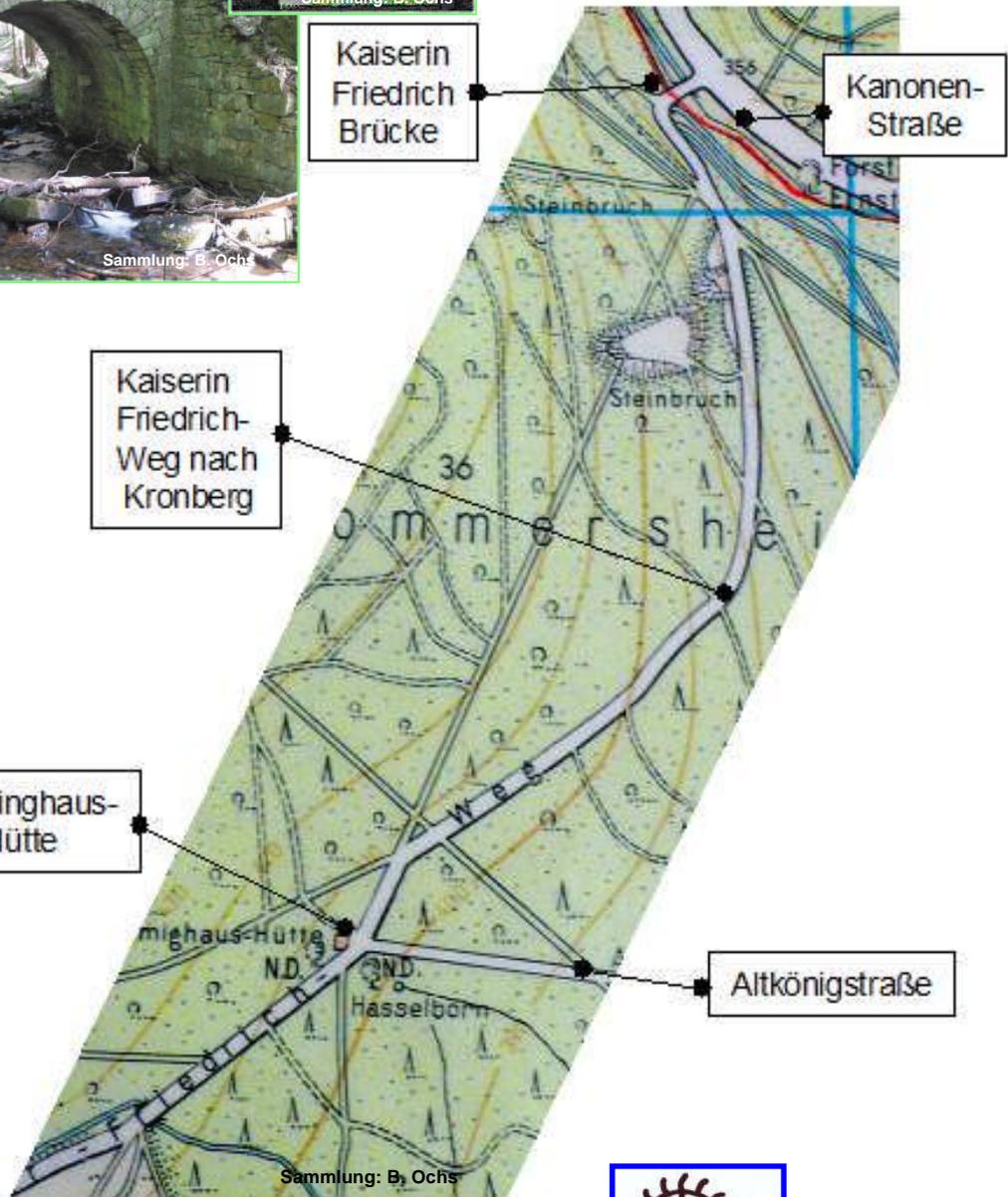
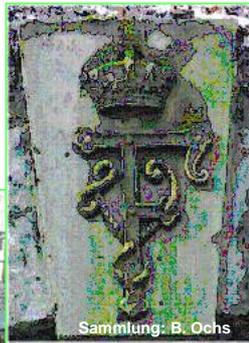




Mühlenführung
am
Urselbach

Teil 1
von der Kaiserin
Friedrichbrücke
Bis Wallauersmühle
(Nr.22)

Mühlenwanderweg Oberursel



Beginn der Führung

Mühlenführung

Mühlenwanderweg Oberursel

Wasserteiler Heidetränktal
unterhalb
Kaiserin-Friedrich-Brücke

Werkgraben



Bach

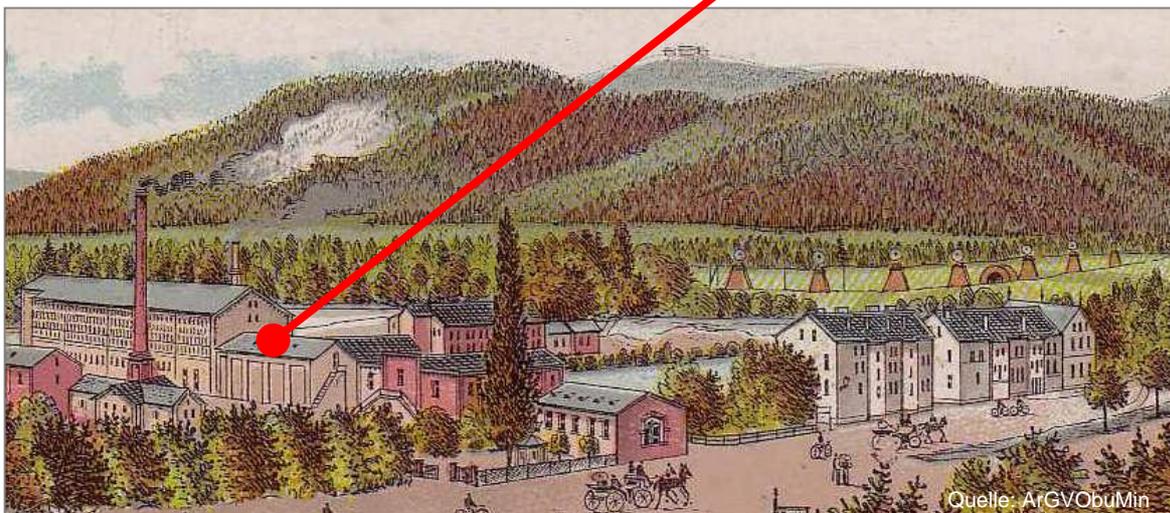
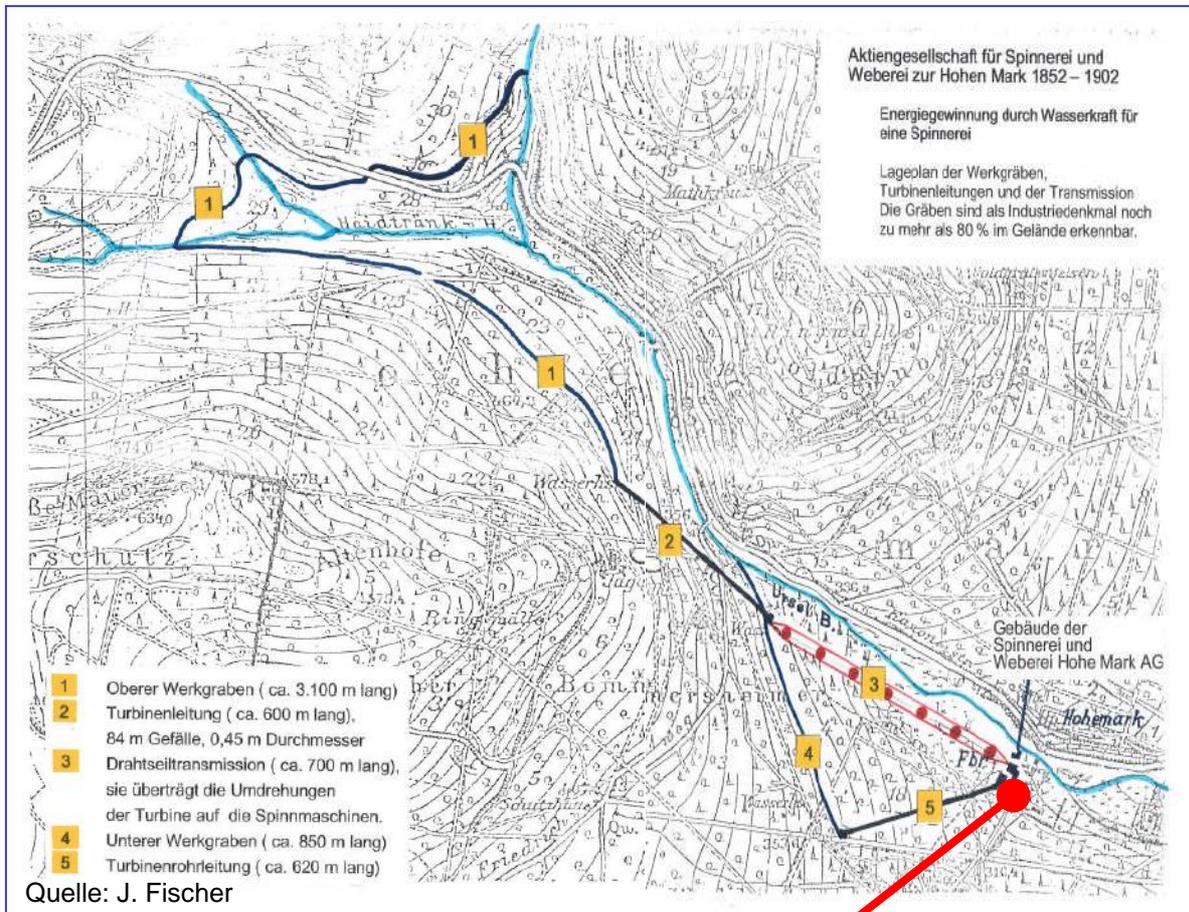
Beginn des Werkgrabens



Mühlenführung

Mühlenwanderweg Oberursel

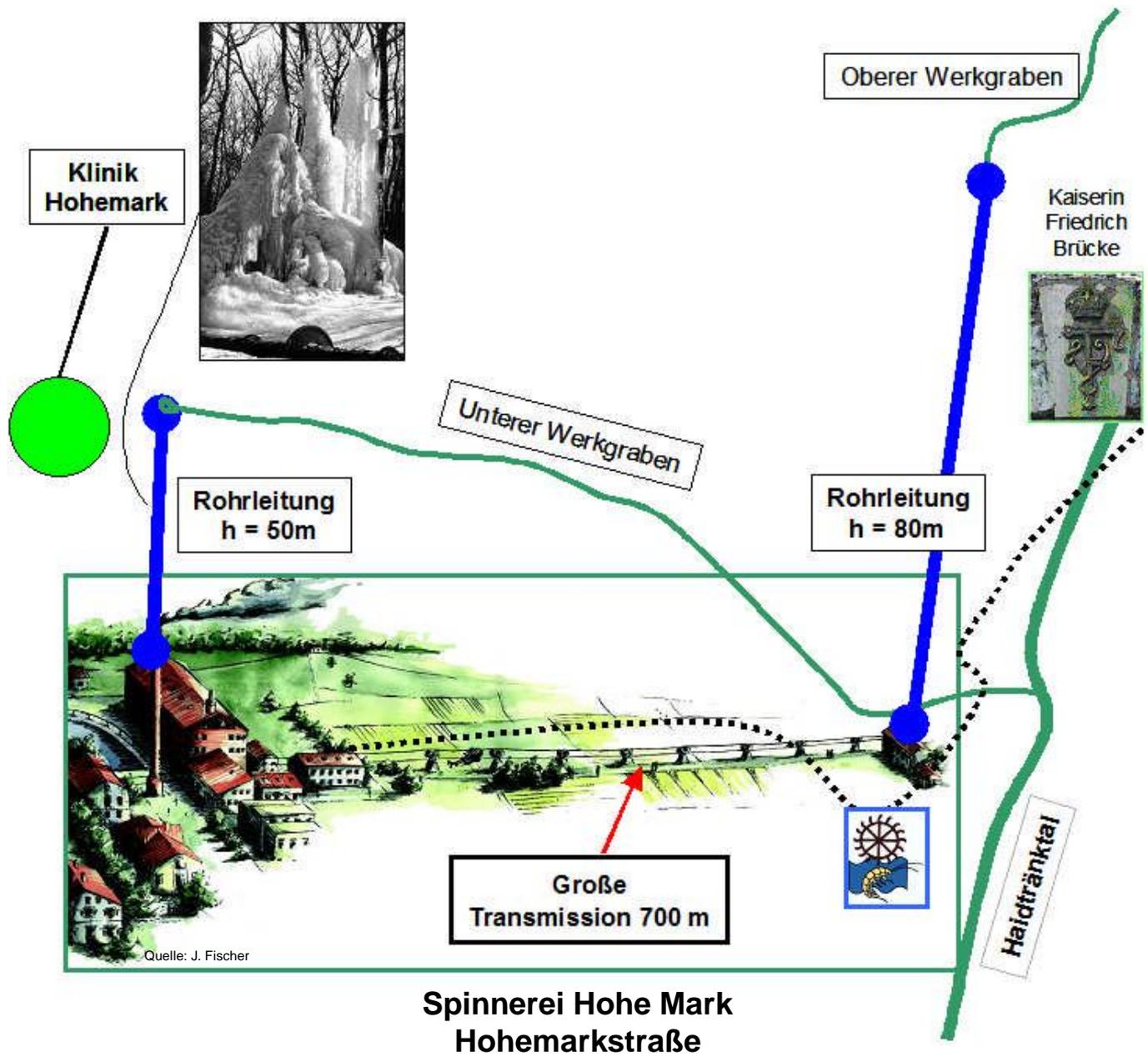
Werkgräben zur Spinnerei Hohe Mark



Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße

Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930

Mühlenwanderweg Oberursel



Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930

**01 Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße**

- 1857/59 Bau der Spinnerei und Weberei Hohe Mark Aktiengesellschaft.
Oberer Werkgraben: ca. 3.100 m lang, 80 m Gefälle auf Turbine, von dort 700 m Transmission zur Spinnerei.
Unterer Werkgraben: ca. 850 m lang, 50 m Gefälle auf die Turbine in der Spinnerei.
- 1860 Beginn der Produktion, 120 Beschäftigte.
- 1861 8209 Spindeln, größter Fabrikbetrieb im Herzogtum Nassau.
- 1863 Zusätzliche Dampfmaschine mit 500 PS Leistung (die zweite in Oberursel).
- 1900 ca. 400 Beschäftigte, zwei Unterkunftshäuser für ledige Arbeiter. Ein- und Mehrfamilienhäuser für Familien. Betriebskrankenkasse, fabrikeigene Sparkasse, Konsumladen, Bücherei, Badeeinrichtungen, Gesang- und Turnverein, Elementarschule
- 1902 Fabrik schließt wegen starker ausländischer Konkurrenz.
- Ab 1914 Parallel zur Hartpapierwarenfabrik arbeitet eine Baumwollspinnerei in den Gebäuden „Mechanische Baumwollspinnerei und Weberei der Gebrüder Uebel“ aus Plauen.*
- 1919 Großfeuer vernichtet gesamte Fabrikanlage.

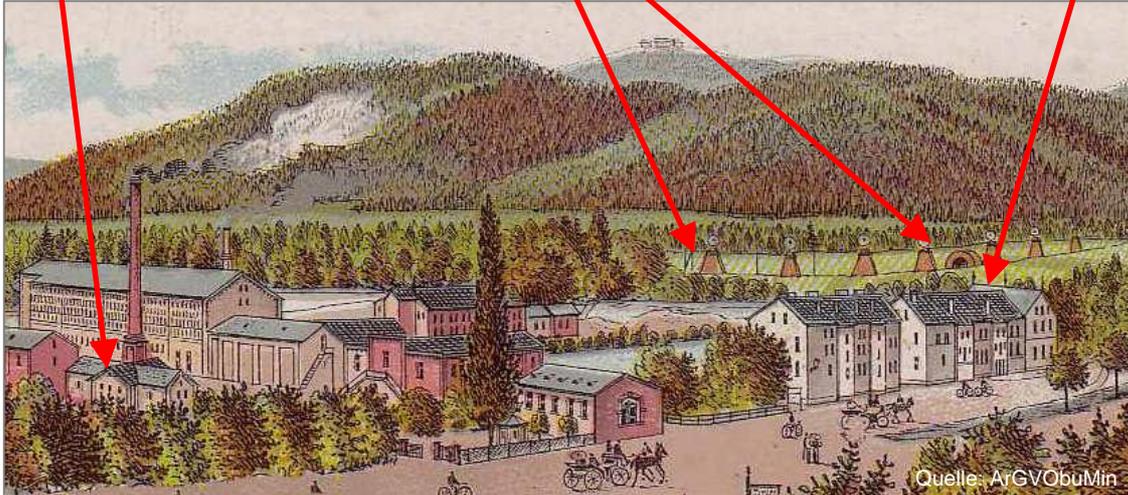
Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel

Villa Schaller

Große Transmission

Werkseigene Wohnungen 1865



Spinnerei Hohe Mark
Hohemarkstraße

Villa Schaller



Eigentums-Wohnungen 2003



Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930

Mühlenwanderweg Oberursel



**Frankfurt
International
School
Grammar School**

Foto: H.Schmidt



**Ehemalige
zweiklassige
Hohemark-
Schule**

Foto: H.Schmidt



**Werkseigene
Wohnungen
1865**

Foto: H.Schmidt

**Eigentums-
Wohnungen
2003**

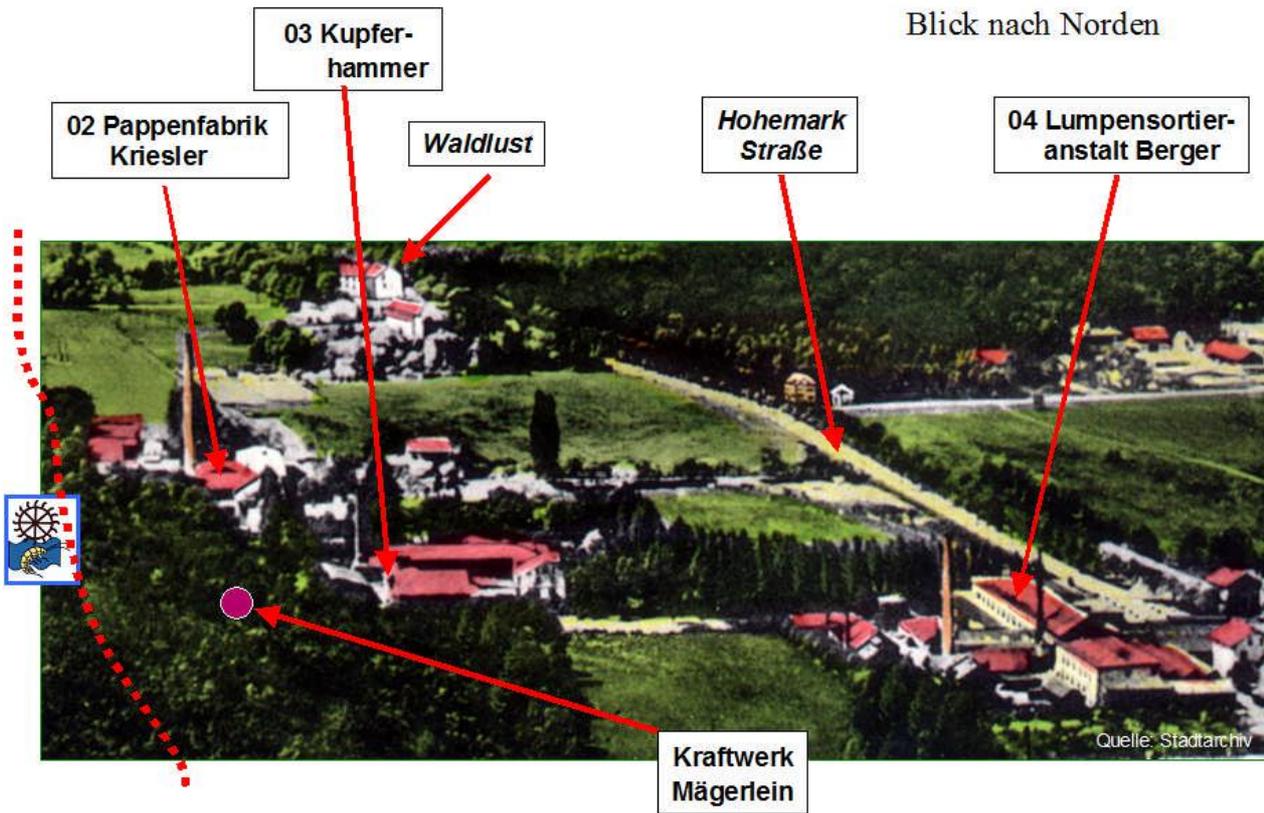


Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
01 Spinnerei Hohe Mark
1850 - 1930**

Mühlenwanderweg Oberursel

Blick nach Norden



Werkgraben Mägerlein
(Pappfabrik Kriesler)

Mühlenführung
02 Pappfabrik Kriesler
ca. 1850 - 1984

02 Pappenfabrik Kriesler

- Ca. 1850 Bau der Wollspinnerei und Strumpffabrik, Anton Maria Wittekind und Adolph Klotz.
Firma Wittekind & Co. Werkgraben 1100 m lang, 23,90 m Gefälle auf Vertikalturbine, zwei Spinnmaschinen mit 240 Spulen, 25 Arbeiter in der Fabrik und ca. 300 – 400 Heimarbeiter als Strumpfw Weber
- 1869 Firma Wittekind schließt.
- 1873 Die Brüder Pirath übernehmen die Fabrik und stellen Zeitungspapier her. Papierfabrik Gebrüder Dr.Dr.Pirath.
- 1901 50 Arbeiter.
- 1922 Industrie Papier GmbH.
- 1925 Ein Brand vernichtet die Gebäude und Maschinen.
- 1932 Lager des Freiwilligen Arbeitsdienstes.
- 1937 Pappen- und Kartonagenfabrik, Herstellung der Pappen- und Kartonagen aus Altpapier und Altkartonagen.
Friedrich Kriesler KG zieht von Oberstedten nach Oberursel um.
- 1960 Die beiden Turbinen stehen still, das Urselbachwasser wird für Betriebszwecke genutzt.
- 1981 Erhöhte Anforderungen an den Umweltschutz führen zur Einstellung der Produktion.
- 1984 Die Fabrikgebäude werden abgebrochen – Reihenhäuser und Wohnblocks entstehen auf dem ehemaligen Fabrikgelände.
- 1996 Das Gefälle von ca. 23 Meter wird heute zur Stromerzeugung genutzt. Das Turbinenhaus steht auf dem Gelände des ehemaligen Kupferhammers. (Fa. Mägerlein)

Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel

Wasserhaus



Überlauf



Oberwasser
zum Kraftwerk
Mägerlein

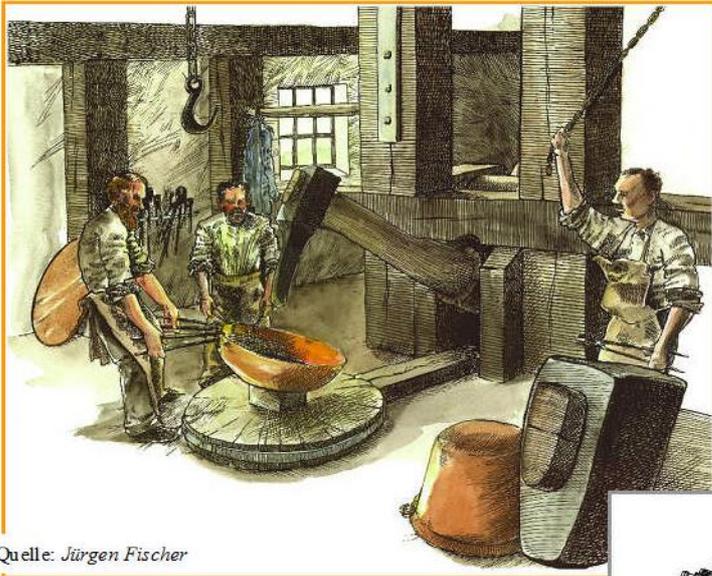


Automatischer Rechen
(Reinigungsanlage)
mit Förderband

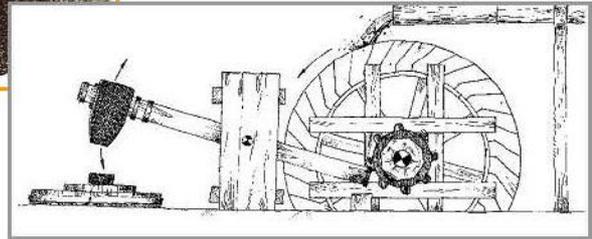


Mühlenführung
02 Pappenfabrik Kriesler
ca. 1850 - 1984

Mühlenwanderweg Oberursel



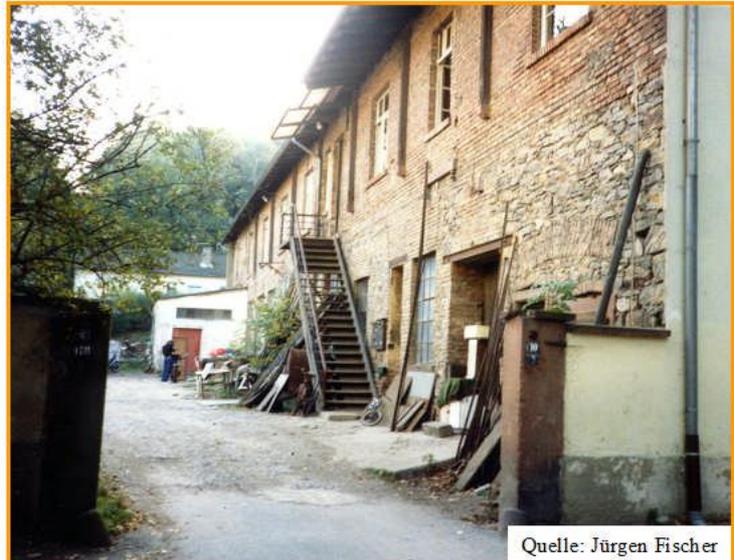
Quelle: Jürgen Fischer



Kupferhammer



Foto: H.Schmidt



Quelle: Jürgen Fischer

Mühlenführung
03 Kupferhammer
1847 - 1952

03 Kupferhammer

- 1847 Gründung des Kupferhammers, Flammofen für 30 Zentner Kupfer, J. Rompel Söhne.
- 1895 Philipp Rompel ist Direktor. Polierwalze, Glühöfen, Heddernheimer Kupferwerke, vormals F.A. Hesse Söhne.
- 1899 Lanz Lokomobile, 30 PS.
- 1922 Der Kupferhammer ist aufgegeben. Lumpensortieranstalt Ignaz Berger erwirbt den Kupferhammer als Werk II.
- 1931 Ein Teil der Räume wird an die mechanische Werkstatt Mägerlein vermietet, Wilhelm Mägerlein.
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik AG.
- 1939 Das Wasserrad liefert bei 7,30 m Durchmesser bis 1939 12 PS.
- 1941-46 Herr Mägerlein ist im Krieg, die Werkstatt geschlossen.
- 1952 Das Wasserrad ist demontiert.
- 1973 Die Familie Mägerlein übernimmt das gesamte Anwesen "Kupferhammer."
- 1986 wurden alle Gebäude für eine Wohnbebauung abgebrochen.

Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel



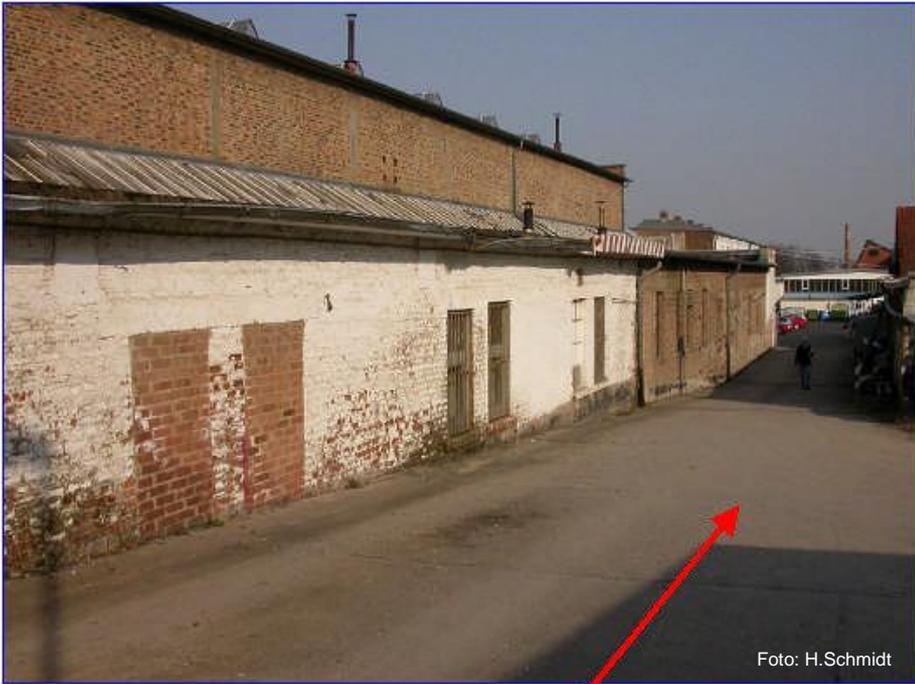
Ehemaliger Kupferhammer



Kraftwerk Mägerlein mit 25 KW

**Mühlenführung
03 Kupferhammer
1847 - 1952**

Mühlenwanderweg Oberursel



Sicht von Kupferhammerweg



Sicht von Parkplatz Auto Glöckler

Mühlenführung 04 Lumpensortieranstalt Berger 1850 - 198

04 Lumpensortieranstalt Berger

- 1850 Mahlmühle, Christoph Fischer.
- 1857 Kunstwollfabrik, Louis Rambeau und Jacob Jandorf.
- 1868/80 Die Kunstwollfabrik wird als Shoddy-Fabrik bezeichnet.
- 1860 1. Dampfmaschine Oberursels in der Kunstwollfabrik.
- 1867 Streichgarnspinnerei.
- 1901 100 Arbeiter, 120 PS Dampfmaschine, 15 PS Wasserkraft, Saly und Ignatz Jandorf jun.
- 1910 Lumpensortieranstalt Ignaz Berger, Ph.Berger und F.Liesa.
- 1913 Großbrand auf dem Firmengelände.
- 1922 Der oberhalb liegende Kupferhammer wird dazu gekauft (7,30 m Gefälle).
- 1937 verkaufen Berger und Liesa wegen zunehmender antijüdischer Maßnahmen den Betrieb an die Neußer Papier- und Pergamentpapier Fabrik Herr Seckel tritt in die Firma ein.
- 1938 Lokomobile mit 300 PS wird eingebaut; Dampfmaschine außer Betrieb
- 1942 Karl Herzer & Co.
- 1957 Drecol & Herzer; Besitzer Drecol.
- 1957 H. Scakiel übernimmt die Firma.
- 1977-1998 Herr Seckel betreibt die Wollreißerei. Das übrige Werksgelände stückweise an wechselnde Firmen vermietet.
- 2012 Gebäude wird niedergelegt, neue Wohnanlagen werden errichtet

Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel



Stadermann



Wasserteiler
Stadermann

Mühlenführung
05 Lederfabrik Stadermann
1863 - 1982

05 Lederfabrik Stadermann

- 1863/67 Mahlmühle Konrad Becker, Familie Schudt.
- 1896 Gerberei für Schaf- und Kalbfelle, Gerberei erweitert für Reptilleder, besonders Schlangenleder.
Ludwig Zimmermann und Julius Stadermann.
- 1900 40 Arbeiter.
- 1914 120 Arbeiter.
- 1939 Europas größter Hersteller von Straußenleder;
Verarbeitung von Reptilhäuten wird wegen fehlender Einfuhrgenehmigungen eingestellt.
- Ab 1950 Kommt wieder ausländische Rohware - ca. 90% der Produktionsmenge. Ein großer Teil des Reptilleders wird exportiert.
- 1952 75 Mitarbeiter.
- 1975 schließt die Firma Stadermann aus verschiedenen Gründen.
- 1982 Alle Gebäude sind abgerissen; auf dem Gelände errichtet die Bank für Gemeinwirtschaft ein Bildungszentrum. (SEB).

Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel



Ölmühle Menges



Mühlenführung
06 Ölmühle Menges
1850 - 1930

06 Ölmühle Menges

Um 1850 Wolf Herzfeldsche Schleifmühle, Wolf Herzfeld, Friedrich
Herget aus Offenbach

1860 Weißnäherei Kels

1901 Kein Betrieb in der ehemaligen Schleifmühle.

Wohnunterkunft für sozial Schwache.

1919 Ölmühle bis 1923, Philipp Menges und Gebrüder Klugmann.

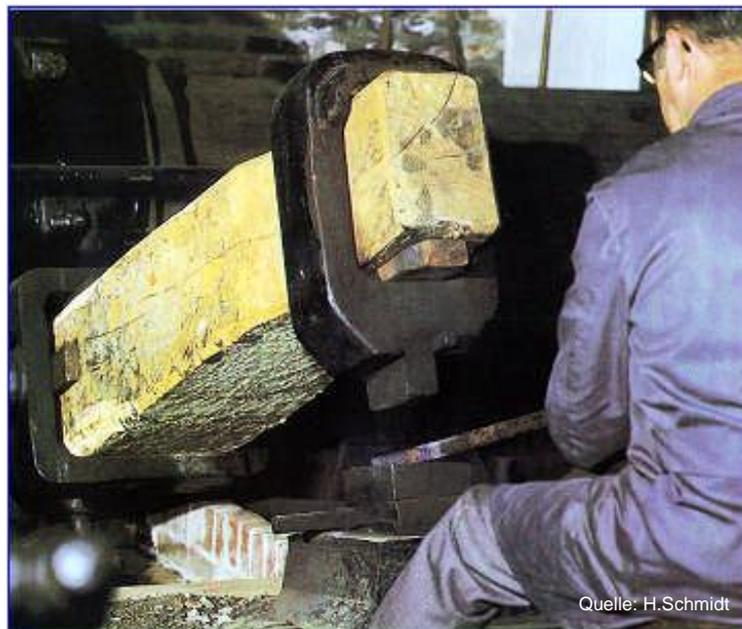
1925 Roheisfabrik bis 1944, Philipp Menges.

Bis 1963 Wein- und Obstbrennerei.

Quelle: Petran, Ursella II



Sensenhammer



Hammer im Museumshof des Vortaunusmuseums

Mühlenführung
07 Sensenhammer
1850 - 1964

07 Sensenhammer

- 1850 Ölmühle, Johann Hattemer
1863/67 Erben der Witwe Adrian geb. Hattemer
1870 – 1885 Speise-, Beleuchtungs- und Maschinenöle, sowie
Samenkuchen werden hergestellt.
Rudolf und Ferdinand Pachten
1886/87 Herstellung von Filzstoffen, R. und F. Pachten.
1888 A.Schneider & Co übernimmt die Filzfabrik.
1891 Neuer Name: Pachten, Lange & C.
1892 Der neue Besitzer A.Schilli baut in der ehemaligen Ölmühle
eine Sensenfabrik auf. Stammpersonal aus Tirol, dem Rheinland
und dem Schwarzwald.
Andreas Schilli & Co, Sensenwerke.
1900 60 Arbeiter und Angestellte, 12 Schwanzhämmer
1910 Adolf Gregory und Walter Nassauer treten als persönlich
haftende Gesellschafter in das Werk ein.
1938 Herr Nassauer (jüdischer Abstammung) geht nach USA.
1939 26 Arbeiter und vier Angestellte, das Werk muß schließen.
1941 – 1963 Spinnstoffsammlung und Altwarenhandlung, Wilhelm Trapp
Ab 1944 Evakuierte und Flüchtlinge wohnen in den ehemaligen
Arbeiterwohnungen.
1963/64 Abriß der Gebäude; es entstehen die St.Hedwigskirche und
verschiedene Wohnhäuser.

Quelle: Petran, Ursella II

Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Petran

Sensenwerk 1963

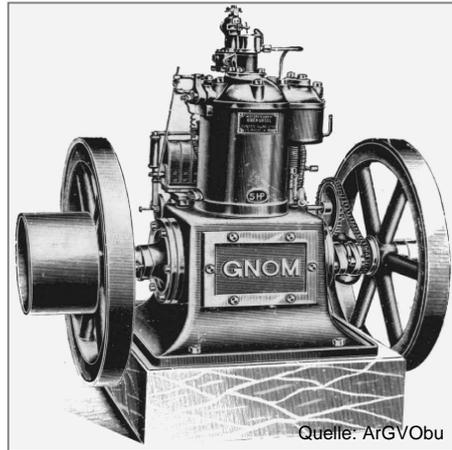


Quelle: Jürgen Fischer

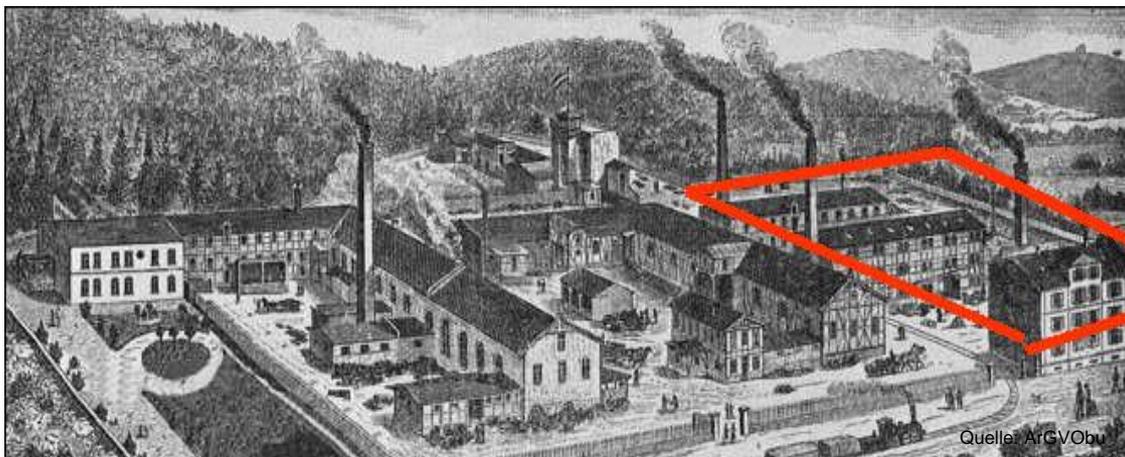
St. Hedwigskirche 1965

**Mühlenführung
07 Sensenhammer
1850 - 1964**

Mühlenwanderweg Oberursel

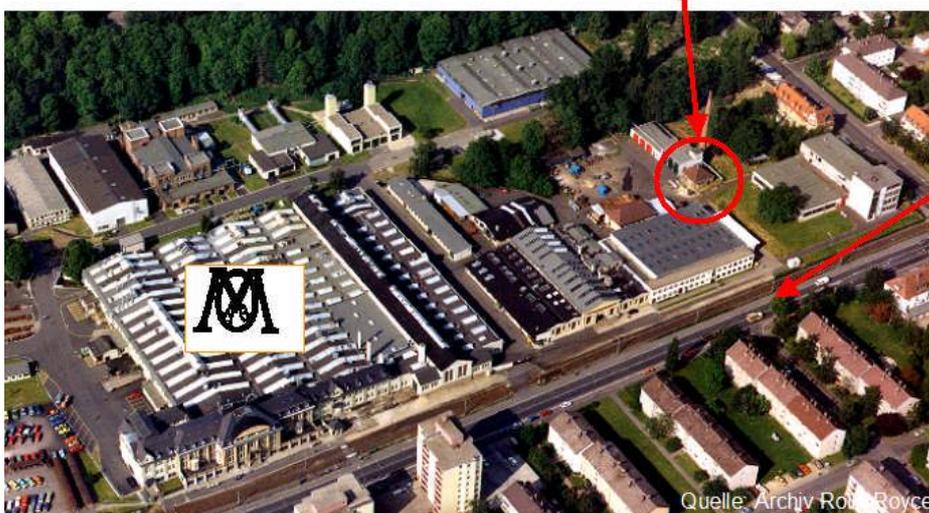


Der GNOM,
entwickelt von
Willy Seck 1891



Maschinenfabrik Oberursel

Wiemersmühle



Hohemark
Straße

Mühlenführung
08 Wiemersmühle
1866 - 2012

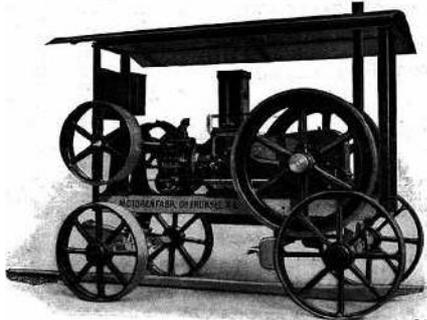
08 Wiemersmühle

- 1866 Wiemersmühle, Friedrich Christoph Wiemer.
- 1870 V. v. Wasilewski richtet eine Kalbsledergerberei ein. Vincent von Wasilewski.
- 1876-1877 Geflügelzüchterei, Philipp Modrow.
- 1883-1886 Eisengießerei und Maschinenfabrik, Gebrüder Seck.
- 1886 Mühlenbau-Anstalt W. Seck & Co.
- 1891 Bau des ersten GNOM (4 PS) durch Willy Seck (22 Jahre).
- 1892 Motorenfabrik Oberursel, W. Seck & Cie GmbH.
- 1898 Motorenfabrik Oberursel AG.
- 1900 Herstellung von Feldbahn- und Grubenlokomotiven.
- 1913 Lizenz von Séguin, für GNOM-Umlaufmotor.
- 1914 550 Mitarbeiter.
- 1918 1400 Mitarbeiter.
- 1919 940 Mitarbeiter. Verbot zum Bau von Flugmotoren, Massenentlassungen. Umstellung auf Rohölmotoren für Autos und Fahrradmotoren. COLUMBUS Motoren
- 1921 Interessengemeinschaft mit Motorenfabrik Deutz AG.
- 1931 Stilllegung des Werkes Oberursel.
600 Arbeitslose in Oberursel.
- 1934 Wiedereröffnung des Werkes Oberursel, 117 Mitarbeiter.
- 1938 300 Mitarbeiter.
Sechs- und Achtzylinder LKW-Motore für Magirus-Deutz.
- 1943 Verbringung von 166 Mitarbeitern und 112 Werkzeugmaschinen von Köln nach Oberursel.
- 1945 381 Mitarbeiter (MO) + 501 Mitarbeiter (Junkers) Demontage der Werkzeugmaschinen durch Alliierte.
- 1947 20 Mitarbeiter.
- 1949 100 Mitarbeiter. Totale Stillsetzung der Maschinen durch verantwortlichen Werkskommandanten.
- 1951 232 Mitarbeiter. Beginn der Ausbildung von Lehrlingen.
- 1956 Übersiedlung der Konstruktionsabteilung für Turbolader und Industriegasturbinen von Köln nach Oberursel.
- 1959 KHD AG. Der Bau von Turbostrahltriebwerken beginnt.
- 1970 Entwicklung des Hilfsenergiesystems für TORNADO.
- 1976 Serienfertigung TORNADO-Hilfsenergiesystem.
- 1990 Übergang der KHD Luftfahrttechnik an BMW AG und Rolls-Royce plc., ca. 1000 Mitarbeiter.
- 2000 Rolls-Royce übernimmt alle Anteile von BMW.

Weiterführende Informationen: www.ursella.org

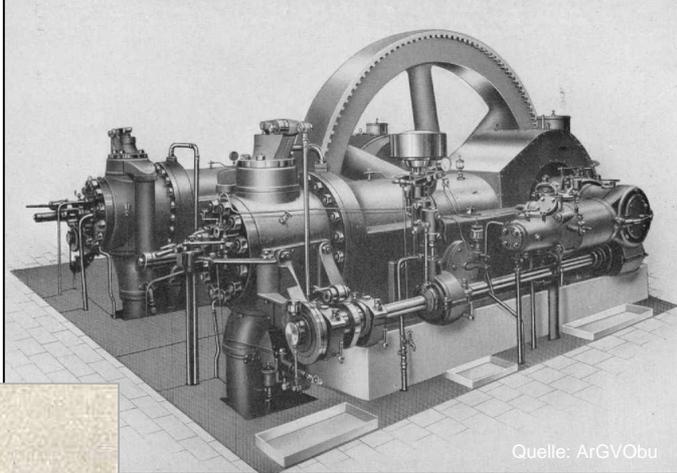
Mühlenwanderweg Oberursel

Oberurseler Universal-Lokomobile
Modell III.



Quelle: ArGVObu

250 PS Teeröl-Diesel-Motor (Zwillingbauart)



Quelle: ArGVObu



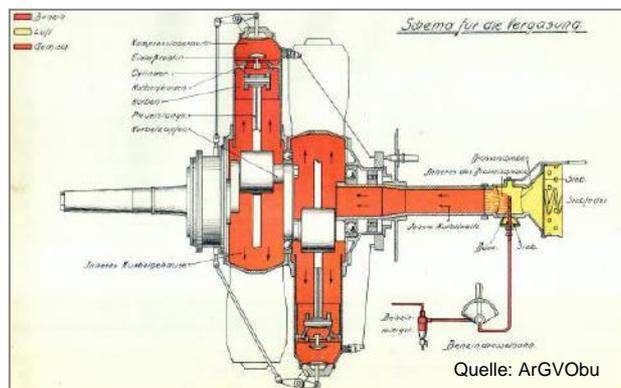
Quelle: ArGVObu

Oberursel Shunting Locomotive



Quelle: MO

U III 14 Zylinder 150 PS

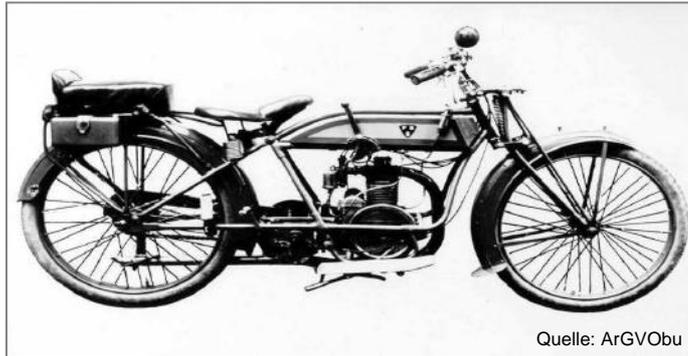


Quelle: ArGVObu

Mühlenführung
08 Wiemersmühle
1866 - 2012

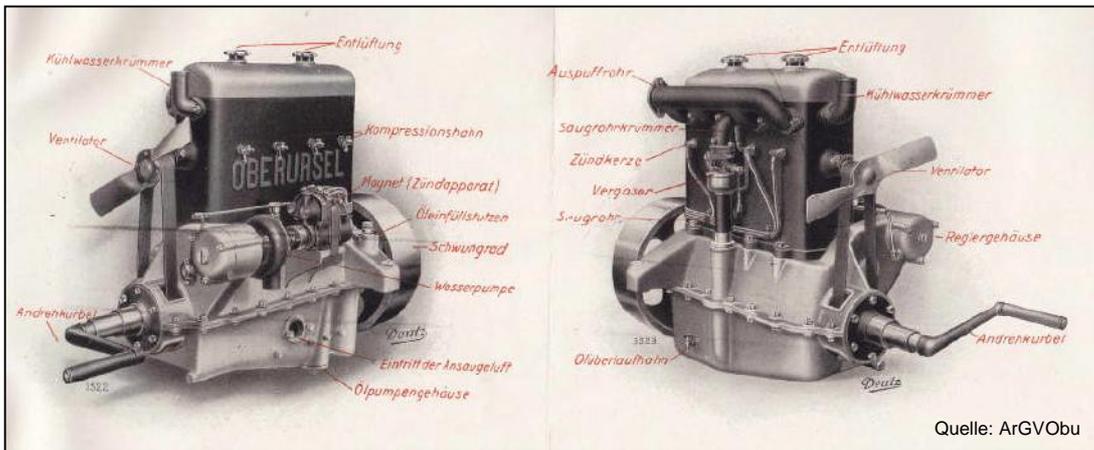
Mühlenwanderweg Oberursel

Nach 1918



Quelle: ArGVObu

Columbus Motor
Bücker, HOREX-Motorrad

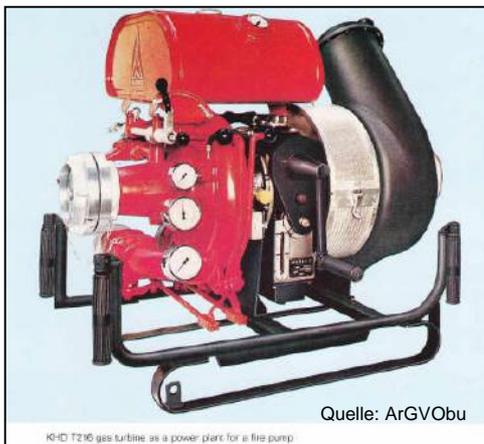


Quelle: ArGVObu

MAGIRUS Motor (Oberursel Motor)



Nach 1945



Quelle: ArGVObu



Nach 1990



Nach 2000

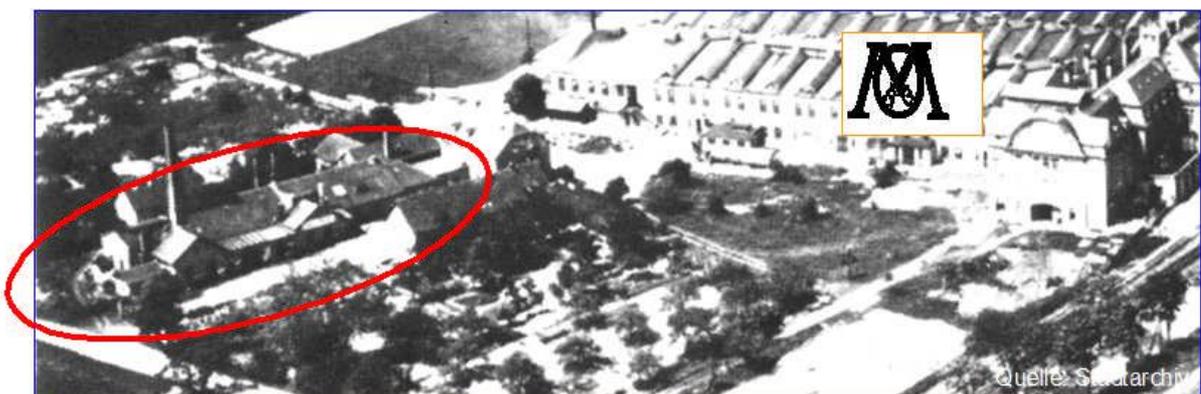


Mühlenführung
08 Wiemersmühle
1866 - 2012

09 Steinmühle

- 1850 Mahlmühle, Wilhelm Neuhof.
1865 Umbau zum Kupferhammer, Gebrüder Rompel.
Kupferhammer, Gustav Schmidt.
Holzschneiderei, August Schmidt.
1879-1881 Optisches Institut, Hugo Schröder.
1881 Sägewerk der Baufirma, ca. 100 Arbeiter, J.A. Kunz.
1897 Schokoladen- und Zuckerfabrik, D. Hochhut.
1900 Mechanische Schuhfabrik, Josef Wagner.
1907 Gummilösung und Zelluloidlösungen für Schuh-
und Reifenreparaturen.
50 - 60 Mitarbeiter. E. Ganz.
1921/22 Der Werkgraben ist verrohrt.
**1925 Die Motorenfabrik Oberursel AG erwirbt die
Steinmühle.**
1930 Alle Gebäude der Steinmühle werden
abgerissen.

Quelle: Petran, Ursella I



Steinmühle um 1828

Mühlenwanderweg Oberursel



Werkgraben



**Schuckardts
Mühle 1947**



Schuckardts Mühle
Gefälle: 2,03 Meter
**vor 1850 kleine
Schleifhütten?**
Schleifhüttenberg
(Gemarkungsname)

**Mühlenführung
10 Schuckardts Mühle
1850 - 1977**

10 Schuckardts Mühle

1850 Schneidemühle von Heinrich Schuckardt ist nicht in Betrieb,
Heinrich Schuckardt.

1866 Mahlmühle, Heinrich Schuckardt II.

1920 Mahlmühlenbetrieb, Geschwister Schuckardt.

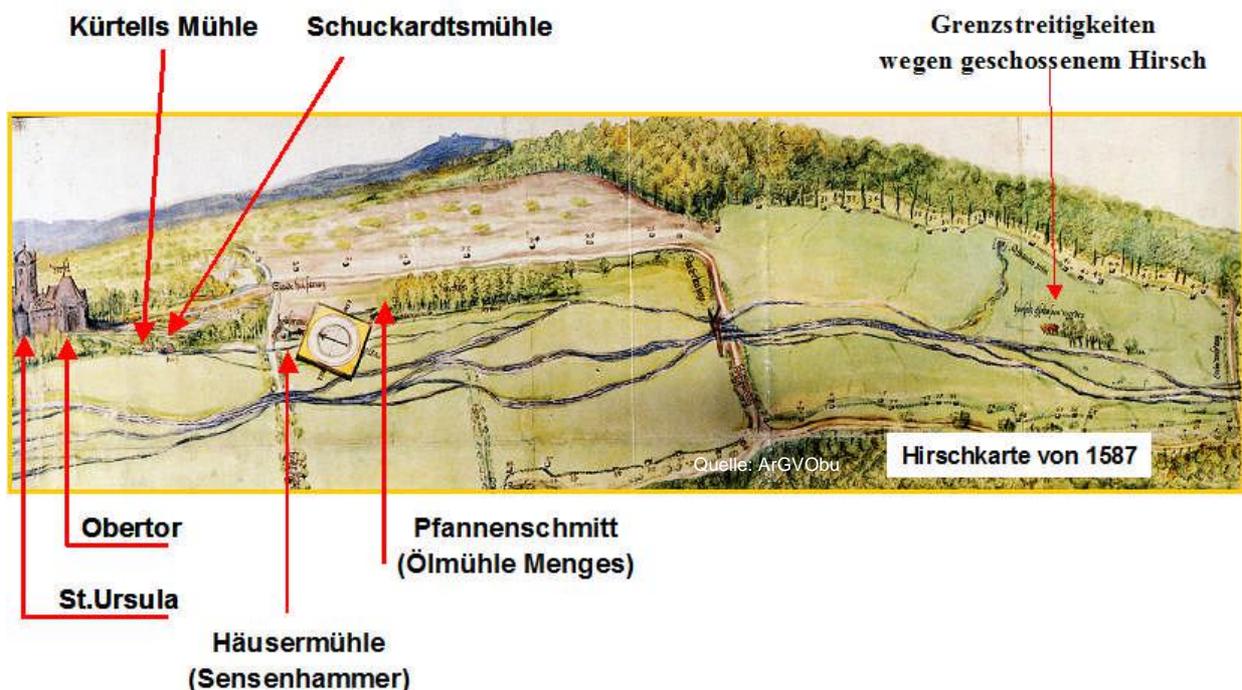
Ab 1946 Die Ortsgruppe des Touristenvereins pachtet das
ganze Anwesen "Die Naturfreunde,,.

Bis 1950 Lager der Firma Faudi Feinbau.

1953 "Die Naturfreunde" kaufen das ganze Anwesen.

1977 Die Stadt Oberursel finanziert den Neubau eines
Wasserrades. Dieses läuft nur zu Demonstrationszwecken.

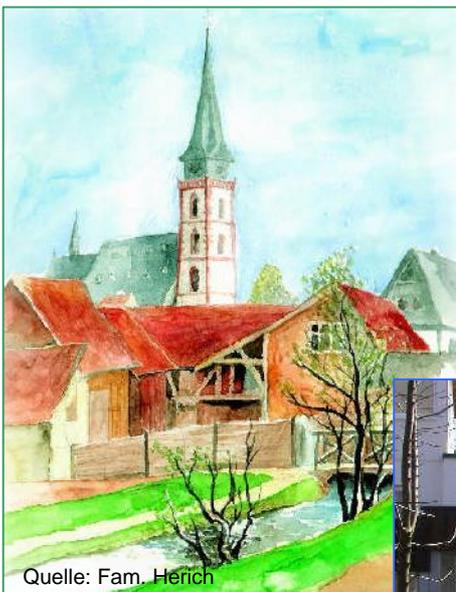
*Quelle: Petran, Ursella II, S. 146 – 150,
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



11 Kürtells Mühle

- 1649 Lohmühle (Lohe = Gerbstoff), Familie Kürtell,
- 1850 Johann Kürtell.
- 1898 Erweiterung des Betriebes um eine Mahlmühle, August Kürtell.
- 1912 Mühlenbauer Adam Koch kauft Mahl und Lohmühle(zwei getrennte Mühlen).
Adam Koch betreibt eine Mühlenbauanstalt.
- 1931 Schwiegersohn Philipp Henrich gliedert einen Spenglerei- und Installationsbetrieb an.
- 1950 Heizung und Sanitär Adam Koch KG.
- 1957 Schließt die Mühlenbauanstalt, die Wasserkraftanlagen werden abgebaut.

*Quelle: Petran, Ursella II,
J. Henrich*



Quelle: Fam. Herich

Adam Koch



Foto: H. Schmidt

Mühlenwanderweg Oberursel

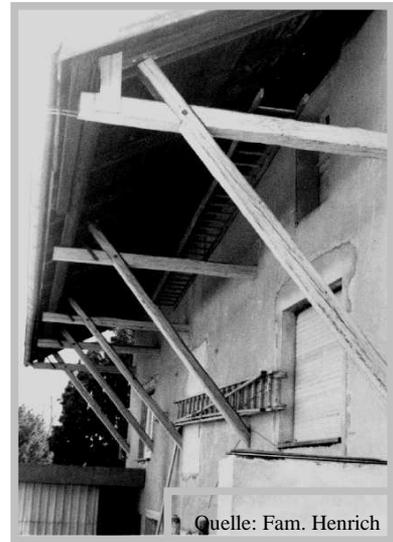


Foto: H.Schmidt



Quelle: Fam. Henrich

Adam Koch



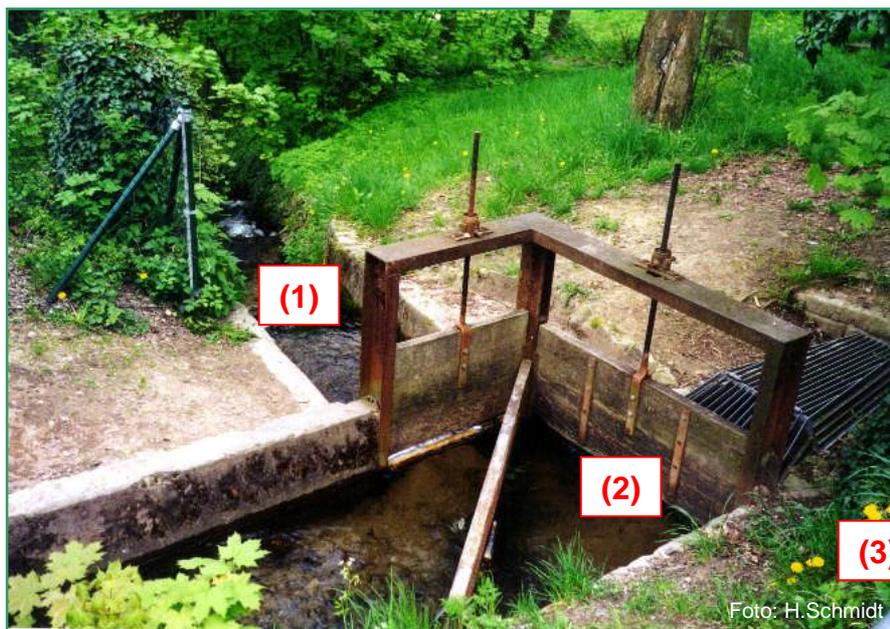
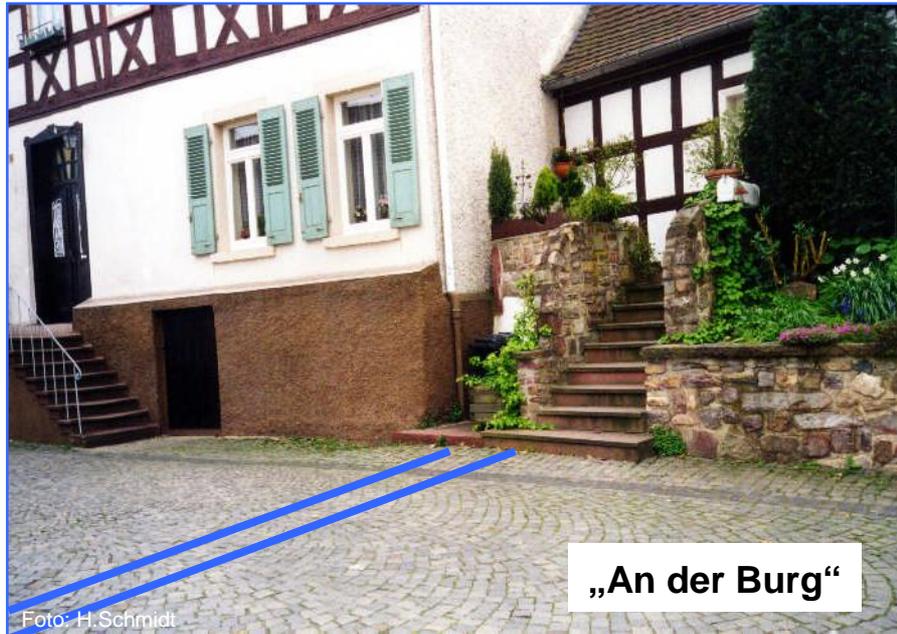
Quelle: Fam. Henrich



Quelle: Fam. Henrich

Mühlenführung
11 Kürtells Mühle
1649 - 1957

Mühlenwanderweg Oberursel



Wasserteiler (Niagarafälle)

- (1) Herzbach (Wehrgraben)
- (2) Mühlgraben in Stadt
- (3) Graben zum Maasgrund
(verschüttet)

Mühlenführung
11 Körtells Mühle
1649 - 1957

12 Weilers Mühle

Vor 1728 Schleifmühle, Witwe Wallauer.

1728 Umbau in Ölmühle, Joseph Signorino.

1799 Eine Farbmühle für Blauholz ist zusätzlich eingebaut,
Familie Signorino.

1800 Die Ölmühle ist stillgelegt

1803 Die Farbmühle wird zu einer Mahlmühle umgebaut.

1850 Mahlmühle Andreas Weiler.

1957 Die Mahlmühle wird stillgelegt.

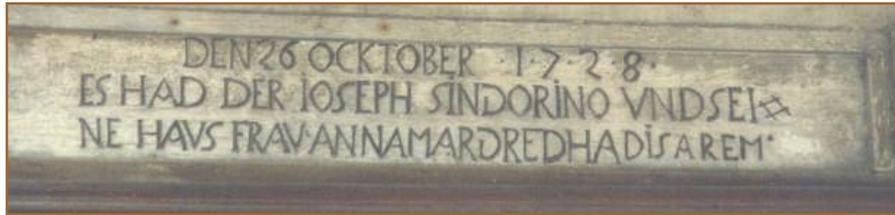
Quelle: Petran, Ursella II;

Baeumerth, Oberursel am Taunus



Foto: H.Schmidt

Mühlenwanderweg Oberursel



Inschrift:

„Am 28. Oktober 1726. Es hat der Joseph Signorino und seine Hausfrau Anna disarem (Haus erbauen lassen)“



**Weilers Mühle, Gefälle: 2,80 Meter, Mahlmühle
Joseph Signorino 1728,**

ital. Einwanderer aus der Lombardei,
heiratete eine Frau aus Bommersheim,
damit Bürgerrecht und damit Möglichkeit des Hauskaufes
möglich wurde.

Tochter Anna Clara Signorino heiratete 1746 Johann Jakob
Schaller aus der Pfalz, der die benachbarte Mühle erwarb.

**Mühlenführung
12 Weilers Mühle
1728 - 1957**



Schallers Mühle, Kirchgasse 10

Gefälle: 1,95 Meter

Ölmühle, Mahlmühle, Hülsenfabrik, Holzschneiderei

- Hülsen aus Papier für Spinnerei
- Stopfbüchsen für Dampfmaschinen
- Steck- und Verteilerdosen aus Pappe mit Isoliermasse umwickelt
- Ausbau des Wasserrades 1923

Bruder hatte Spinnerei an der Hohemark

13 Schallers Mühle

Bis etwa 1680 Walkmühle.

1687 Öl- und Tabaksmühle, Balthasar Filtzinger.

1715 Öl- und Mahlmühle.

1758 Magdalena Filtzinger, geb. Weisenbach.

1770 Jacob Schaller(t).

Nach 1783 Ölmühle aufgegeben, nur noch Mahlmühle als Kunden- oder Lohnmühle.

1850 Ferdinand Schaller.

1860 Mahlmühle wird aufgegeben; Maschinen zur Herstellung von Papierröhrchen nutzen jetzt die Wasserkraft.

1870 Der kleine Zuliefererbetrieb nimmt die Produktion von Stopfbuchspackungen für Dampfmaschinen auf.

1884 "Papierhülsenfabrik von Ferdinand Schaller Nachf. (Inh. H. Sommer)", 20 Arbeiter sind beschäftigt, H. Sommer.

1903 Papierhülsenfabrik , Georg Pfaff.

1910 ist die Papierhülsenfabrik in der Hohemarkstraße, Georg Pfaff.

1910 Im Gebäude der Schallers Mühle ist man jetzt auf die Produktion von Steck- und Verteilerdosen, die mit Isoliermasse umwickeltwerden, spezialisiert.

1913 Ein Brand vernichtet die Fabrikationsgebäude; Wiederaufbau als Wohnhaus und Werkstatt.

Bis 1923 Das Mühlrad treibt eine Holzschneiderei im ehemaligen Mühlengebäude.Ausbau des Wasserrades, Familie Homm.

1962/63 Der Werkgraben ist verrohrt.

Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel

Mühlenwanderweg Oberursel



Foto: H.Schmidt



Wasserrad
5 m Dm

Foto: H.Schmidt

Mühlenführung
14 Herrenmühle
1444 - 1992

14 Herrenmühle

- 1444/45 Die Herrenmühle ist als Bannmühle bezeugt; die Herrschaft in Mainz benennt die Mühlenpächter.
- 1488 Erste schriftliche Erwähnung der Herrenmühle.
Herrschaftliche Bannmühle für die Einwohner von Oberursel, Stierstadt und halb Bommersheim.
- 1622 und 1645 Im Dreißigjährigen Krieg erleidet die Herrenmühle großen Schaden.
- Ab 1684 Zeit des Unfriedens zwischen der Bürgerschaft und Mühlenpächter J.B. Filtzinger. Johann Baltazar Filtzinger
- 1715 Die Stadt Oberursel übernimmt die Herrenmühle in Erbleihe. Neubau des Mühlengebäudes.
Verschiedene Pächter auf der Herrenmühle bis 1871.
- 1871 Die Herrenmühle geht in das Eigentum von preußischem Staat, verzichtet auf die Abgaben aus der Erbleihe.
- 1876 Die Mühle ist im Besitz von Georg Anton Messer.
- Bis 1892 Antrieb nur durch Wasserkraft; zwei Mahlgänge.
Einbau einer Dampfmaschine mit 16 PS für drei Walzenstühle.
- 1925 Einbau eines Deutz-Dieselmotors mit 100 PS Leistung.
- 1940 Einbau eines Elektromotors von 50 kW.
- 1957 Die Herrenmühle ist stillgelegt.
- 1979 Hans G. Usinger erwirbt die desolate Herrenmühle und saniert sie zu einem Wohn- und Geschäftshaus.
Hans G. Usinger
- 1992 Das Wasserrad treibt einen Generator zur Stromerzeugung an, falls eine ausreichende Wassermenge zur Verfügung steht.

*Quelle: Neuroth, Geschichte der Stadt Oberursel;
Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus*

Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Georg Hieronymi

Herrenmühle



Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
14 Herrenmühle
1444 - 1992**

Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Petran

Anfahrt des
Getreides vom
Hollerberg,
Abfahrt des Mehles
durch die Mühlfahrt
(Rückseite), direkt
an der ersten
Stadtmauer.

**Steinmetzmühle hat bis 1964 gearbeitet (letzte
Mühle in Oberursel)**

Gefälle: 2,90 Meter



Foto: H.Schmidt

**Mühlenführung
15 Steinmetzmühle
1538 - 1963**

15 Steinmetzmühle

- 1538 Ersterwähnung einer Walkmühle an der "Möl Pfort",
wahrscheinlich Vorgänger der Steinmetzmühle.
- 1651 Mahlmühle als Bannmühle für das Dorf Kirdorf.
- 1737 Walter Aumüller.
- 1782 Die Stadt Oberursel erwirbt die Mühle.
- 1810 Johann Messerschmidt.
- 1876 Druckerei, die Wasserkraft treibt Druckmaschinen an.
Carl Wagner.
- 1892 Stockdreherei, Josef Adam Steinmetz.
- 1901 Mahlmühle, Josef Adam Steinmetz.
- 1921 Wilhelm Steinmetz.
- Bis 1934 Mahlmühle und Brennholzschneiderei.
- 1963 Der Mahlbetrieb ist eingestellt.

Quelle: Petran, Ursella II, Baeumerth, Oberursel am Taunus



Quelle: Petran

**Mühlenführung
15 Steinmetzmühle
1538 - 1963**

16 Rothsche Mühle

1810 Eine der sechs Mahlmühlen in Oberursel.

1856 Unterschlächtiges Wasserrad ?

1863/67 Witwe Friedrich Raufenbarth.

1901 1850 Mahlmühle, Friedrich Raufenbarth, Mahlmühle und Handel mit Mehl, Getreide und Futterartikel, Witwe des Johann Heinrich Roth

1923 Die Mühle ist außer Betrieb, Burkard.

Quelle: Petran, Ursella I



Foto: H.Schmidt

17 Probsts Walkmühle

1850 Walkmühle, Philipp Probst.

Um 1855 Schleifmühle, J.C.Hauff.

1863 Kaspar Probst I.

>1901 Färberei und Wollwäscherei, Reinigung von Decken.

Walkmühle auf der westl. Seite der Wiederholtstraße neben Wiederholtstraße 9, Färberei im gegenüberliegenden Gebäude, Hinterhaus von Eppsteiner Str. 27, H. Berndt, Wwe. Aumüller u. Körber.

1914 Oswald Tippman, Holzdrechslerei Diehl.

1919 Maschinenbau Werkstatt Oswald Tippmann.

1928 Fett- und Maschinenöllager. Das Wasserrad ist stillgelegt, Spenglerei, Alfred Brügger Dirschel.

1953 Die Gebäude sind verfallen. Die Walkmühle wird abgerissen, das Gebäude Eppsteinerstr. 27 umgebaut, Stadt Oberursel

Heute: Restaurant „Marktwirtschaft“

Quelle: Petran, Ursella II



Quelle: Wachsmann



Foto: H.Schmidt

Wiederholdstraße

Mühlenführung
17 Probsts Walkmühle
1850 - 1953

Mühlenwanderweg Oberursel



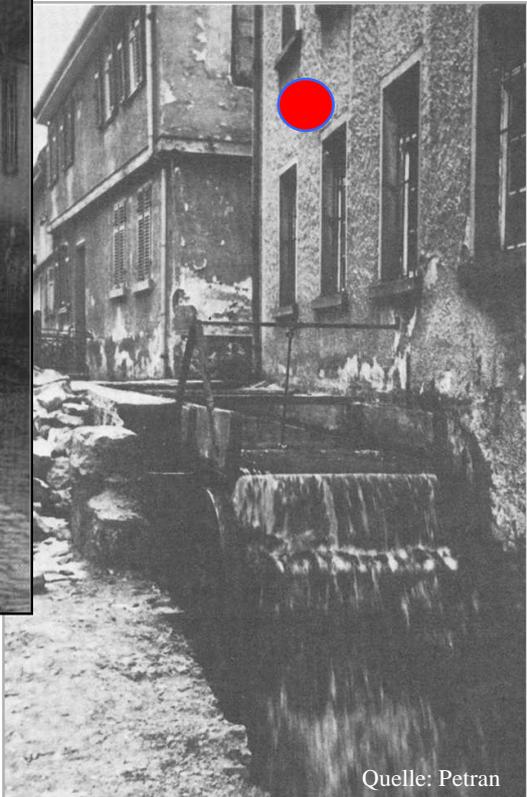
Foto: H.Schmidt

Grafitti
In der
Weidengasse



Quelle: Petran

Weidengasse



Quelle: Petran

**Mühlenführung
18 Spang
1810 - 1974**

18 Spang

- 1810 Wahrscheinlich Schleifmühle, Jakob Rompel.
1831 Engelhard Wolf.
1837 Johann Georg Islaub.
1855 Schleifmühle, Wolf Herzfeld.
1869 Mahlmühle ?, Conrad Wallauer.
1891 Fleckmühle, Lorenz Fleck.
1904 Mechanische Werkstatt, Heinrich Spang.
1908 Abriß von Scheune und Stall, Neubau einer 120 qm großen
Maschinenhalle. Produktion von Maschinen für die
Schuhindustrie, ca. 8 Arbeiter.
1915-18, Granathülsen-Dreherei.
1919 Ein Teil der Maschinenfabrikation wird nach der
Feldbergstraße 49 verlagert.
1929-36, 22 Arbeiter.
1941 Die fünf Söhne werden als Kommanditisten in die
Firmenleitung aufgenommen Maschinenfabrik Heinrich
Spang & Söhne, KG.
1956 Die Wasserrechte werden an die Stadt Oberursel
abgetreten.
1960 Der Werkgraben in der Weidengasse wird verrohrt.
1974 Die Schuhmaschinenfabrik Heinrich Spang Söhne schließt.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Stadtarchiv
Oberursel am Taunus*



Maschinenfabrik
Spang

19 Brauns Walkmühle

Vor 1850 Mahlmühle (?), Andreas Gerner (?).

Nach 1850 Loh- und Walkmühle, N.Braun (Gerber).

1863 Carl Ludwig August Fischer.

Bis 1870 Lohmühle Baldes, Peter Baldes.

Bis 1962 Wohnhaus, dann Abriß.

Heute: Firma Alberti.

Quelle: Petran, Ursella II



20 Mühlenbauanstalt Brass

Ca. 1840 Werkstatt zur Reparatur von Mühlen. Daraus entwickelt sich die Mühlenbauanstalt, die Wasserräder und Müllereimaschinen konstruiert und baut. Die Firma Brass liegt an einem eigenen Werkgraben, der vom Ursel- oder Hirzbach abzweigt und unterhalb der Götzmühle wieder in den Urselbach mündet.

Joseph Brass.

1867 J. Brass stellt eine Dampfmaschine auf, die dritte in Oberursel.

1900 12 Mühlenärzte, je sechs Dreher und Schlosser, ein Schmied, ein Heizer. Drehbank für bis zu 7 m lange Wellen.

1910 Zieht die Mühlenbauanstalt Brass in die neuen Hallen Hohemarkstraße 22 um und schließt 1912.

1912-28 Die Firma Stasny & Co., mechanische Wirkerei, arbeitet in den Gebäuden der früheren Mühlenbauanstalt. Danach übernimmt die Stadt Oberursel das Gelände.

1976 Alle Gebäude werden für den Bau der Stadthalle abgerissen.

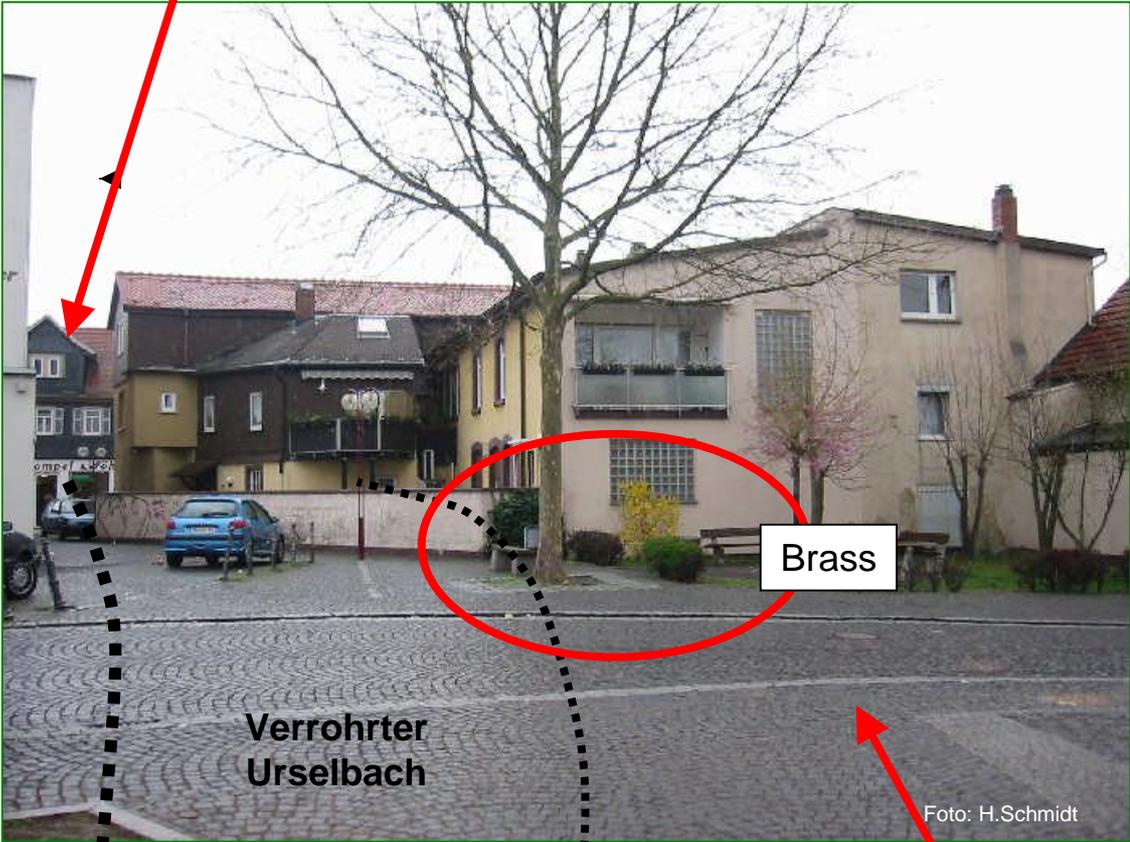
Quelle: Petran, Ursella II; Baeumerth, Oberursel am Taunus



Blick aus Rathaus ca. 1977

Mühlenwanderweg Oberursel

**ROMPEL
Vorstadt**



Brass

**Verrohrter
Urselfach**

Foto: H.Schmidt

**Blick
von
Stadthalle**

**Mühlenführung
20 Mühlenbauanstalt Brass
1840 - 1976**

Mühlenwanderweg Oberursel



Quelle: Stadtarchiv

Götz - Mühle



Heute: Stadthalle

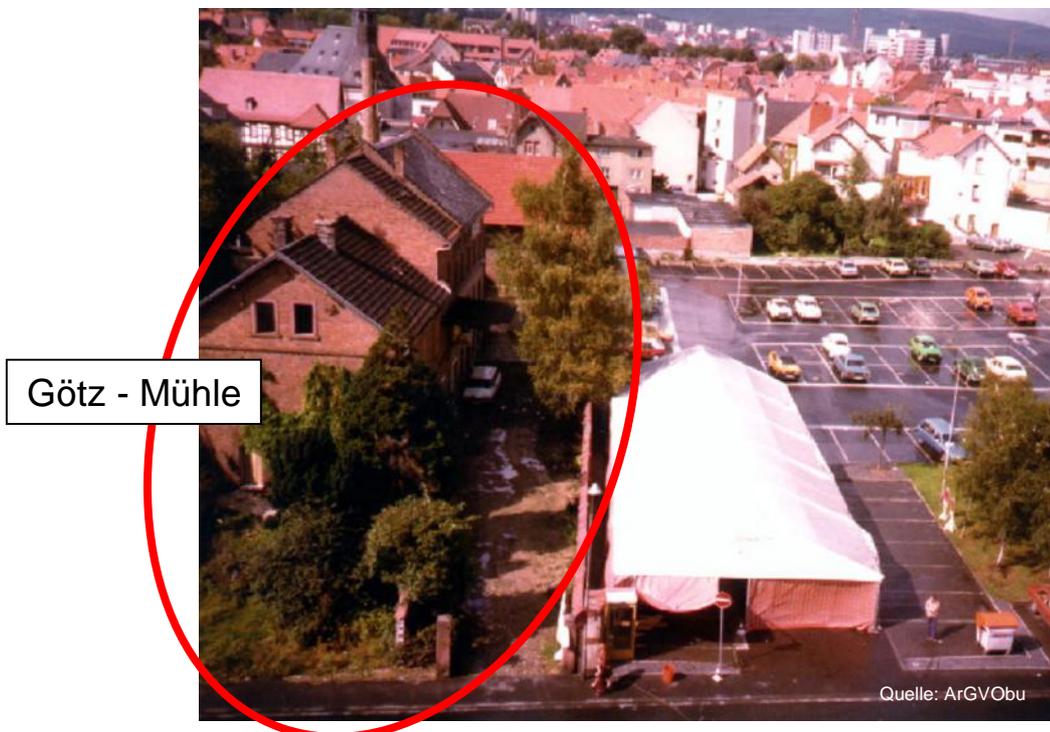
Foto: H.Schmidt

Mühlenführung
21 Götz-Mühle
18. Jh - 1981

21 Götz-Mühle

18. Jhdt. Kupferhammer Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.
1850 Mahlmühle.
1863 Wilhelm Wenzel.
1883 Johann F. Götz. Firma Georg Götz
1895 Dampfmaschine mit 15 PS Leistung, vier Walzenstühle.
1936 Ende des Mühlenbetriebes.
1939 Wird die Mahlmühle für dauernd stillgelegt
(Überkapazität bei den Mahlmühlen).
Nach 1939 Die Mühlengebäude werden als Lagerräume
genutzt.
1966 Die Stadt Oberursel baut das Wasserrad aus und
verrohrt den Werkgraben. Als Gegenleistung tritt die
Eigentümerin das Wasserrecht ab.
1981 Werden alle Gebäude abgerissen; auf dem Gelände
entsteht eine zweigeschossige Tiefgarage und die
Oberurseler Stadthalle.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunus*



Blick aus Rathaus ca. 1977

22 Wallauers Mühle

18. Jhd. Kupferhammer, Adam Anton Pfeiff, Hofkammerrat.

1850 Mahlmühle, Johann Micol.

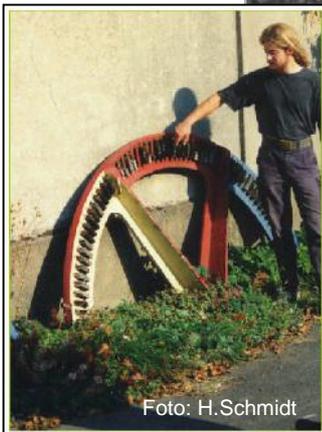
1892 Konrad Wallauer.

1901 Anton Jonas Wallauer.

Bis 1930 Mahlmühle. Ein Großbrand zerstört die ganze
Mühlenanlage, die nicht mehr aufgebaut wird.

1938 Jakob Heinrich Burkard.

*Quelle: Petran, Ursella II;
Baeumerth, Oberursel am Taunu*





*Mit freundlicher Empfehlung
vom
Verein für Geschichte und Heimatkunde,
Oberursel e.V.*



*Diese Broschüre kann unter
www.ursella.org
als .PDF-Datei kostenlos
ausgedruckt werden*